



Die Trollinger-Evas (v. l. n. r.). Hinten: Ute Bader, Angelika Knauer (Remshalden), Heidrun Hohl (Willsbach), Kristina Kramer, Margret Kuhnle (Strümpfelbach), Dorothea Braun-Ribbat. Vorne: Sabrina Roth (Happenbach), Andrea Gruber (Eschenau), Christine Golter (Ilsfeld), Christina Hengerer-Müller (Heilbronn).

Genossenschaft der Evas: Aus Liebe zum Trollinger.

Sie geben dem Trollinger ein Gesicht, sind Botschafterinnen des Weinlandes Württemberg. Nach fünf Jahren haben sie ihre eigene Organisationsform gefunden: eine Frauen-Genossenschaft.

Die Trollinger-Evas wurden vor fünf Jahren noch belächelt. Was die Herren der Schöpfung nur diskutierten, setzten sie in die Tat um: ein eindeutiges Profil für Württembergs wichtigste Rotwein-Rebsorte: „Selbstbewusst widerstehen wir dem Trend zu mehr Alkohol, mehr Farbe und mehr Tannin.“ Das schaffte Aufmerksamkeit, brachte Image und Erfolg bei Weinwettbewerben. Die Männer staunten. Sieben Winzerinnen und drei Wein-Fachfrauen haben jetzt nach der richtigen Organisationsform gesucht. Sie entschieden sich für die „sichere“ Genossenschaft. Die Evas aus privaten

Weingütern zogen mit. Ute Bader und Heidrun Hohl, die Genossenschaftlerinnen in der Gruppe: „Sie stellt unseren Anspruch an Basisdemokratie und Mitspracherecht für jedes einzelne Mitglied am besten dar.“ Seit Ende 2011 ist die Trollinger-Evas eG als „kleine Genossenschaft“, für die ein Vorstand reicht und ein Aufsichtsrat nicht notwendig ist, eingetragen. Den Vorsitz teilen die „private“ Christine Golter und die „Geno-Frau“ Ute Bader. Zweck der Genossenschaft ist die Förderung der Mitglieder über gemeinsamen Ein- und Verkauf von Erzeugnissen aus Trauben und von Hilfs- und Betriebsstoffen. Dazu kommen Dienstleistungen für alle Mitglieder, zum Beispiel im Bereich Marketing und Vertrieb. Gemeinsam werden Projekte durchgezogen. Mehr dazu: www.der-trollinger.de. **V** *schw*